



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

23. Grabschrift/ einer Jungfrau.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

XXII. Grab-Schrifft (einer Jungfraw.)

Ein Jungfraw hie begraben ist/
 Die keinen Mann erfahren.
 Ihr Bräutigamb war Iesus Christ/
 Zu ihm ist sie gefahren.
 Den für dein Spons auch du erwähl/
 Er kan dich heiln von Sünden/
 Er kan allein erfüllen dein Seel/
 In ihm wirst alles finden.

Welche Wort nicht allein sie in dem übrigen
 Fürsaz bekräftiget / sonder auch bewegt haben / daß
 sie beschlossen / sich in ein Kloster zubegeben / vnd
 Christum für ihren Bräutigam zuerwählen. Dann
 was kan ich doch / sagte sie bey ihr selbst / in einems
 Bräutigam wünschen / daß ich nicht tausendmal
 besser in ihme finde? Will ich einen von gutem vnd
 altem Geschlechte? Er ist von G.Dit / vnd zwar von
 Ewigkeit geboren. Will ich ein schönen vnd holden
 seligen? Er ist schön / weiß vnd roth / außerswähle
 auß Tausenden / dessen Angesicht anzuschawen die
 Engel verlangen. Will ich einen Reichen? Ihme
 gehört zu Himmel vnd Erden / vnd alles / was
 darinnen ist. Will ich einen Frommen? Er ist die
 Heiligkeit / vnd Sanfftmuth selbst. Will ich einen
 Verständigen? Er ist die ewige Weißheit. Will ich
 einen Gesunden? Er ist vnsterblich / vnd von aller
 Kranckheit befreit. Sprache derohalben legelich mit
 dem

dem H. David Psalm. 71. Was hab in dem
Himmel? Vnd was hab ich auff dir auff
Erden? O Gott meines Hertzens / vnd mein
Theil in Ewigkeit! Ich bin meines Gelieb-
ten / vnd er wendet sich zu mir.

23. Sieng darauff widerumb in die Capellen /
sagte Gott dem H. Ern schuldigen Danck vmb die
erzeigte Guttat der Erleuchtung vnnnd innerlichen
Bewegung / batte vmb Verzeihung des vorher ge-
führten bösen Wandels / versprache desselben ernst-
liche Besserung / opfferte sich / vnnnd alles was sie
hatte / auff zu seinem Dienst / vnd batte demütig /
er wolle das jenige / was er in ihr gewürckt hat / be-
kräftigen / vnnnd zu Vollziehung des geschöpfften
Fürsaz häufige Gnad verleyhen. Dieweil sie aber
auch vnder disen Übungen sich erinnerte / daß ein-
mal ein Geistlicher ihr auff ein Bild etliche sehr an-
mühtige / vnd zu diesem Zihl fast taugliche Seuff-
zer geschriben hatte / beehrte sie von der Magd ihre
Bettbuch / nahm daselbe Bild herfür / vnd sprach
mit sonderbarem Trost vnd Eyser nachfolgendes
Gebett:

Jesus was will ich auff dir?
Du bist der Allerliebste mir.
Aus allen du der Schönste bist /
Aus allen der Adelichst /
An Weißheit niemand dir ist gleich /
Niemand an Gütern ist so reich.

Du

Du liebst dein Braut biß in den Todt.
 Du kanst ihr helfen auß der Noth:
 Du bist vnd bleibst allzeit bey mir /
 Mich niemand scheyden kan von dir /
 Dich für mein Spons erwöhle ich /
 Du für dein Braut erkenne mich.
 Nimb hin mein Herz / gib mir das dein /
 Laß beyde Herzen ein Herz seyn.
 Diß ist mein beste Morgengab.
 Diß ist dein beste Widergab:
 Lieb mich / gleich wie ich liebe dich /
 Vnd zieh mich zu dir übersich /
 Daß ich bey dir bleib allezeit.
 Vnd in dir such allein mein Frewd /
 Daß ich dich lieb in Frewd vnd Leyd /
 Daß ich dich lieb in Ewigkeit.
 Jesu / was will ich auffer dir?
 Vor allen du gefallest mir.

Darauff fehrt sie sich zu der allerheiligsten Him-
 mel-Königin / vnd andern ihren Patronen / batte
 dieselbe auch / sie wolten nicht allein dises ihres Für-
 sarn Zeugen zuseyn sich würdigen / sonder auch das
 Amte eines Fürsprechers auff sich nehmen / vnd
 dises so wichtigen Wercks einen glücklichen Auf-
 gang erlangen. Vnd weil sie dise so grosse Gut-
 that eines theils auch den Abgestorbenen dises Ortes
 wie

wie billich / zuschreibe / betret sie jetzt zwar etwas wenig für sie / versprache aber beynebens / sie wolle zu Trost vnd Hilff derselben ein namhafte Anzahl der H. Messen für sie lesen lassen.

14. Versügte sich also widerumb nach Hauß allwo ihr erste Sorg ware / daß sie die obangedeute Meynen abschreiben liesse / damit sie dieselbe öfter vnd besser beerachten / vnd diejenige Fürsaz / welche sie auß erster Ablefung derselben geschöpffte / durch deren öftere Verrachtung erhalten / vnd mehr ren könnte / begabe sich hernach / nicht ohne Verwunderung aller deren / denen zuvor ihr freches Leben vnd Wandel bekandt ware / mit höchster Beständigkeit auff die Vollziehung ihres Fürsaz / raumete alle Verhindernussen starckmüßig auß dem Weeg / ordnete alles / was zu solchem Zihl vonnöthen ware / nahm Verlaub von den Befreunden / vnd von der schänden Welt / vnd gebrauchte sich zu diesem Zihl noch einmal deß jenigen Gesängleins / welches sie in der Jugend gelehret hatte:

1. Sag / was hilfft alle Welt/
Mit allem Gut vnd Geld?
Als verschwindt so geschwindt/
Gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der Erden Thron?
Der Scepter vnd die Cron?
Scepter vnd Regiment/
Hat alles bald ein End.

3. Was hilfft / sein hüpsch vnd fein?
Schön wie die Engel seyn? Schon

Schönheit vergeht im Grab/
Wie Rosen fallet ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs Haar?
Christal der Augen klar?
Leffsen Corallen roth?
Alles vergeht im Todt.

5. Was ist das gulden Stuck?
Von Gold/ Zier/ vnd Geschmuck:
Gold ist nur rothe Erd/
Die Erd ist nicht vil werth.

6. Was ist das roth Gewand/
Das Purpur wird genant:
Von Schnecken auß dem Meer/
Kombt aller Purpur her.

7. Was ist der Seyden Pracht?
Den man so schätzt/ vnd acht:
Es haben Würm gemacht/
Den ganzen Seyden Pracht.

8. Was ist dann/ was vns ziert?
Was so vil Seeln verführt:
Erd/ Würm/ Rott/ Schnecken Blut/
Ist/ daß vns zieren thut.

9. Fahr hin/ O Welt/ fahr hin/
Bey dir find ich kein Gewinn/
Was ewig achtest nicht/
Allein hast hie dein Schnitt.

10. Fahr hin/ leb/ wie du wilt/
Hast genug mit mir gespielt/
Die Ewigkeit ist nach/
Fromb Leben ich ansach.

11. Ade/ ich reise fort/
Ich such ein sichern Port/
Wer ihm wil sehen für/
Der eyh/ vnd komb mit mir/

12. Ade/ O liebe Schaar/
Ich eyhle auß der Fahr/
Ich stieh der Seelen Todt/
Ade / behüt euch Gott.

Das ware ihr letzter Brlaub / begabe sich darauff
in das Kloster / vermählet sich all dort ihrem him-
lischen Bräutigamb / vnd besiffte sich / ihne vmb
so vil mehr zulieben / je mehr sie (leyder!) ihn vor-
her beleydiget hatte.

Beschluß.

Auß diesem/ was bishero gesagt worden/ tanff
du nun / geliebter Leser / leichtlich drey
Schlüß machen. Erstlich / wie billich diese
Gleichnuß von mir ein Geschicht hätte genennet mö-
gen werde / als welche vilfältig bishero in allen dencken
Persohnen ist erfüllt worden / welche durch Veräch-
tung dergleichen erheblichen Ursachen zu einem bes-
seren Leben seynd gebracht worden.

Zum andern / wie billich dieses Tractätlein von mir
ein